

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-06-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 12. Juni, 1957

Lieber Lutz Everth, -

seien Sie sehr bedankt für Brief und Sendung. Die Opernversion von "Die kleine Stadt" scheint ja in der Tat recht wohl gelungen, wobei zu bedenken ist, wie schwer es hält, einen Roman - und nun gar einen guten - in irgend ein anderes Medium zu übertragen, sei's Film, sei's Oper, sei's die nichtmusikalisch-dramatische Form.

Dass der "Krull" Ihnen gefallen hat, freut mich. Wäre ich früher mit der Aufgabe betraut gewesen, das Fragment für die Leinwand mit einem "Schluss" zu versehen, ich hätte das besser gemacht. Das heisst, besser hätte ich es dann gemacht, wenn die Erfindung des Filmendes überhaupt meine Sache gewesen wäre. Wie die Dinge lagen, konnte ich diesbezüglich nichts anderes tun als die ärgsten Verstösse des Thoeren-Drehbuchs zu streichen, zu korrigieren und zu mildern. Im übrigen aber - das werden Sie gemerkt haben - habe ich vieles beigesteuert zu diesem "Streifen". Dass Sie freilich von einer "Wiederbegegnung" mit mir sprechen, da Sie mich als Gouvernante gesehen, ist mir umso herzerreissender, als Sie - natürlich - die eigentliche "Wiederbegegnung" - verpasst haben. War ich doch der Papagei und war ich dieser portugiesische Vogel, nachdem der beste und höchst bezahlte Tierstimmenimitator von Hamburg sich der grossen Aufgabe nicht gewachsen gezeigt hatte. Und war ich nicht gut?

Ihnen wie immer alles Herzliche. Und glauben Sie bitte nicht, dass ich vergessen habe, was ich tun wollte. Ich werde es tun, - auch wenn vorläufig noch meine Zeit zur Gänze in Anspruch genommen ist.

Freundschaftlich die Ihre:

